



Lehrplan SOZIALWISSENSCHAFTEN Sekundarstufe II

Stand: September 2015

I. Allgemeines

Grundlage für den Unterricht im Fach Sozialwissenschaften sind sowohl die Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium der Sekundarstufe II in NRW für das Fach Sozialwissenschaften, als auch die Vorgaben für das Zentralabitur des jeweiligen Abiturjahrgangs (<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de>).

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium wird das Fach **Sozialwissenschaften (SW)** in der gymnasialen Oberstufe als Wahlfach/Pflichtfach (Z-Kurse) des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes unterrichtet. Angeboten werden folgende Kurstypen (gemäß APO-GOST):

- Grundkurse in EF, Q1 und Q2 (3-stündig) und
- Zusatzkurse in Q2 (3-stündig).

Um politische und wirtschaftliche Mündigkeit zu erlangen, sollen die Schülerinnen und Schüler im sozialwissenschaftlichen Unterricht lernen, die ökonomische, soziale und politische Wirklichkeit hinsichtlich der ihr zugrunde liegenden Strukturen und Legitimationen zu analysieren und kriterienorientiert zu beurteilen. Dabei gilt es, den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln.

Die in der Sekundarstufe I erworbenen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen werden in den jeweiligen fachlichen Zusammenhängen erweitert und bilden die inhaltliche und methodische Basis für die Fortführung des Bildungsganges in der gymnasialen Oberstufe.

In den Richtlinien (vgl. S. 35) werden die folgenden **Leitziele des Faches** Sozialwissenschaften formuliert:

- Demokratische Partizipation
- Soziale Empathie und Solidarität
- Interkulturelles Verstehen
- Personale Verantwortung und Identitätssuche
- Kommunikative Kompetenz
- Ökonomisches und ökologisches Effizienz- und Nachhaltigkeitsdenken

II. Prinzipien (vgl. Richtlinien S.8 ff, S.39 ff)

- Jedes Thema sollte problemorientiert und kontrovers unterrichtet werden.
- Im Sinne des exemplarischen Lernens sollten aktuelle Fallbeispiele im Vordergrund stehen.
- Der Unterricht sollte handlungs- und produktorientiert sein.
- Die individuelle Förderung sollte durch binnendifferenzierte Methoden und Inhalte erfolgen.
- Die gewählten Themen und die eingesetzten Medien sollten aktuelle Bezüge haben.

III. Obligatorische Inhalte und Methoden

Überblick über die **obligatorischen Inhaltsfelder** für das Fach Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II:

Inhaltsfeld	Obligatorische Inhalte
IF I Marktwirtschaft: Produktion, Konsum, Verteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Marktsystem (Preisbildung, Marktungleichgewichte, Marktgleichgewicht), Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente; Funktionen des Preises und des Wettbewerbs; optimale Allokation der Ressourcen; normative Basis der Sozialen Marktwirtschaft • Zusammenhang von Produktion, Einkommen und Konsum; • Grenzen des Marktsystems: Unternehmens- und Vermögenskonzentration, Wirtschaftskrisen, ökologische Fehlsteuerungen, strukturelle Ungleichheiten • Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft
IF II Individuum, Gruppen und Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation des Individuums in sozialen Gruppen und Institutionen (Bedürfnisse, Normen, Internalisierung, Identitätsfindung, Erklärungsmodelle) • Rollenhandeln und Rollentheorie • soziale Gruppen und Institutionen (wichtige Strukturen von und Prozesse in sozialen Gruppen, Habitualisierungs- und Institutionalisierungsprozesse) • Qualifizierung im Rollenhandeln (Empathie, Rollendistanz, Ambiguitätstoleranz): Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Kooperationsübungen
IF III Politische Strukturen und Prozesse in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien der deutschen Demokratie (Wiederaufnahme, Erweiterung und Vertiefung der bereits in der Sek. I erworbenen Kenntnisse der Grundprinzipien unseres politischen Systems) • Verfassungsgrundsätze der Grundgesetzes • Identitäts- und konkurrenztheoretische Demokratiekonzepte und demokratietheoretische Grundlagen des Grundgesetzes • Auswirkungen des rasch sozialen Wandels auf das politische System, auf Partizipationsformen, auf das System sozialer Sicherung

IF IV Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none">• Grundzüge der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung• Umwelt- und wohlfahrtsökonomische Gesamtbilanzen• mögliche Ursachen von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen• Wirtschaftspolitische Konzeptionen• Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik angesichts fortschreitender Globalisierungsprozesse
IF V Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel	<ul style="list-style-type: none">• sozialer Wandel komplexer Gesellschaften in wichtigen Bereichen wie z.B. Arbeit und Bildung• empirische Daten zur sozialen Ungleichheit und Zusammenhänge zwischen Ressourcen, Lebenschancen, politischer Macht• soziale Sicherung und Sozialpolitik• Entstrukturierungs- und Neustrukturierungsvorgänge, Konfliktpotentiale und Steuerungschancen• staatliches Handeln als Reaktion auf Marktmacht oder Organisationsmacht• Auswirkungen des beschleunigten sozialen Wandels; Chancen und Grenzen politischer Gestaltbarkeit
IF VI Globale politische Strukturen und Prozesse	<ul style="list-style-type: none">• Erscheinungsformen globaler Strukturen und Prozesse und deren Ursachen• Muster politischer Antworten auf globale Prozesse• Ziele und Aufgaben internationaler Politik (nachhaltige Entwicklung der Einen Welt, Friedenssicherung, Menschenrechte)• Rückwirkungen auf politische Entscheidungen im nationalen Rahmen

IV. Obligatorische Inhalte nach Jahrgangsstufen

IV.1 Grundkurse in der Einführungsphase

In der Einführungsphase müssen die angegebenen Inhaltsfelder I-III thematisiert werden. Eine Reihenfolge der Themen wird für die Einführungsphase nicht verbindlich festgelegt. Die angegebenen Einzelthemen sind mögliche Themen, die einen Orientierungsrahmen bieten. Der Fachlehrer, die Fachlehrerin kann jedoch auch andere Einzelthemen wählen, falls Gründe der Aktualität, die Interessenlage der Lerngruppe o.ä. dies als sinnvoll erscheinen lassen.

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** (vgl. KLP S. 21-24) zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der übergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Einführungsphase obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden. Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen** (vgl. KLP S. 24-29):

Obligatorische Inhaltsfelder	Themenbeispiele	Konkretisierte Kompetenzen
IF I: Marktwirtschaft: Produktion, Konsum, Verteilung <i>Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Was heißt wirtschaften? (Bedürfnisse und Knappheit; Produktion und Produktionsfaktoren; Arbeitsteilung und Produktivität; Wirtschaftskreislauf) • z.B. Börsenspiel Sparkasse (nachhaltige Unternehmen), Auswertung Betriebspraktikum • Wie funktioniert der Markt? (Preisbildung, Wirtschaftssysteme) • Marktrealität: Wettbewerb oder Konzentration (z.B. Lebensmittelmarkt)? • Welche Rolle spielt der Staat? • Wie sozial ist die soziale Marktwirtschaft? 	SK 1 – 11 UK 1 - 9 MK 1,3,4,5,6,7,8,9, 10,11,12,14,15 HK 3,4

IF II: Politische Strukturen und Prozesse in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • (Kein) Interesse an Politik? – Jugend und Politik • Was ist Demokratie? • Demokratieverständnis des GG • Bedeutung von Wahlen / aktuelle Wahlen • Mehr Demokratie wagen? 	SK 12 -22 UK 10 -18 MK 4 -8, 10-15 HK 1,3,4,5
IF III: Individuum, Gruppen und Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sind wir geworden, was wir sind? (Sozialisation, Rollentheorien, Rollenhandeln) • z.B. Durchführung eines Interviews, Berufsorientierung(Auswertung Betriebspraktikum) • Empirische Sozialforschung /Shell-Studie • Der Mensch – ein Gruppenwesen? (Gruppenstrukturen und Prozesse usw.) • z.B. Interaktionsmodelle (Loriot) 	SK 23 -29 UK 19-23 MK 2,4,5,6,8,9,10,11,12,13,15 HK 2,3,5,6,

Konkretisierte Kompetenzen zu IF 1 Marktwirtschaftliche Ordnung

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses (SK1)
2. analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien (SK 2)
3. analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität (SK 3)
4. erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit (SK 4)
5. benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems (SK 5).
6. beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage (SK 6),
7. erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt (SK 7)
8. beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes (SK 8)
9. erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung (SK 9)

10. erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen (SK 10)
11. erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns (SK 11).

Urteilskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen (UK 1)
2. beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland (UK 2)
3. bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft (UK 3)
4. erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten (UK 4)
5. beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte (UK 5)
6. beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen (UK 6)
7. beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit (UK 7)
8. bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität (UK 8)
9. bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten (UK 9).

Konkretisierte Kompetenzen zu IF 2 Politische Strukturen und Prozesse in Deutschland

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen (MK 12)
2. ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein (SK 13)
3. erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie (SK 14)
4. erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit (SK 15)

5. erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren (SK 16)
6. erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen (SK 17)
7. analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus (SK 18)
8. vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen (SK 19)
9. ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein (SK 20)
10. unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie (SK 21)
11. erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie (SK 22).

Urteilskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz (UK 10)
2. erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft (UK 11)
3. erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien (UK 12)
4. bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite (UK 13)
5. bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes (UK 14)
6. bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie (UK 15)
7. beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke) (UK 16)
8. beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen (UK 17)
9. erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung (UK 18).

Konkretisierte Kompetenzen zu IF 3 Individuum und Gesellschaft

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit (SK 23)
2. erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern (SK 24)
3. erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern (SK 25)
4. analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance (SK 26)
5. analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen (SK 27)
6. erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus (SK 28)
7. erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung (SK 29).

Urteilskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie (UK 19)
2. bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit (UK 20)
3. beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität (UK 21)
4. bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale (UK 22)
5. erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts (UK 23).

IV.2 Grundkurse der Qualifikationsphase (Q 1 und Q 2)

In der Qualifikationsphase 1 und 2 (Jahrgang 11 und 12) werden die Inhaltsfelder IV-VI thematisiert (Wirtschaftspolitik; Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel; Globale politische Strukturen und Prozesse). Die Zuordnung der Inhaltsfelder auf Jahrgangsstufen ist verbindlich (s.u.) festgelegt, die inhaltliche Konkretisierung orientiert sich an den Vorgaben für das jeweils gültige Zentralabitur. Im Hinblick auf die schriftlichen Abiturprüfungen ist die inhaltliche Schwerpunktsetzung, die jährlich wechseln kann, unbedingt zu beachten.

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – am Ende der Qualifikationsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen (s. Anhang; vgl. KLP S. 29-33) zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

	Obligatorische Inhaltsfelder Q1	Themenbeispiele	konkretisierte Kompetenzen	Vorrangige Methodenfelder
Q1.1	IF IV: Wirtschaftspolitik	<p>Dem Auf und Ab der Wirtschaft auf der Spur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung : BIP (Berechnung, Kritik am BIP als Wohlstandsindikator) • Stabilitäts- und Wachstumsgesetz; Magisches Viereck, Zielkonflikte • Arbeitslosigkeit; Preisstabilität, Außenhandel (Indikatoren, Berechnung) <p>Ursachen von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Preisentwicklung, Außenhandel • Angebots- und nachfrageorientierte Erklärungsansätze für konjunkturelle Schwankungen (Klassiker, Keynes, Neoklassiker) <p>Wirtschaftspolitische Konzeptionen (Träger, Ziele, Instrumente; intendierte und nicht intendierte Wirkungen; theoretische und ideologische Grundlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung nachfrageorientierter und angebotsorientierter Wirtschaftspolitik (Träger, Ziele, Instrumente; intendierte und nicht intendierte Wirkungen; theoretische und ideologische Grundlagen) • kriterienorientierter Vergleich beider Konzeptionen • Kritik an den Konzepten und alternative wirtschaftspolitische Ansätze (vgl. Memorandumgruppe Bremen) • Beurteilung: Mehr Wachstum um jeden Preis? (qualitatives oder/und quantitatives Wachstum) • Staatsverschuldung oder Haushaltskonsolidierung? • Konjunkturprogramme in der Finanzkrise? <p>Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik angesichts fortschreitender Globalisierungsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen des Begriffes Globalisierung (ökonomisch, politisch, kulturell, ökologisch) • Was bedeutet Globalisierung im ökonomischen Sinne? => Zunahme des Welt-handels, internationale Arbeitsteilung (Statistiken, Fallbeispiele) • Deutschland als Exportweltmeister 	SK 1-6 UK 1-8	MF 2,3,4,5,6

	Obligatorische Inhaltsfelder Q1	Themenbeispiele	konkretisierte Kompetenzen	Vorrangige Methodenfelder
		<ul style="list-style-type: none"> • Warum weltweiter Handel? Theorien des internationalen Handels (absolute/komparative Kostenvorteile) • Kostet die Globalisierung Deutschland mehr Jobs, als sie bringt? (Offshoring, Outsourcing) • Was macht einen Standort attraktiv? (Standortfaktoren) • Wirtschaftsstandort Deutschland im Zeitalter der Globalisierung aus der Sicht von Unternehmen (Arbeitgeber), Regierung (Staat) und Gewerkschaften (Arbeitnehmer) => Fallanalyse oder Debatte 		

Konkretisierte Kompetenzen zu IF 4 Wirtschaftspolitik

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren,
2. beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck,
3. unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik,
4. analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften,
5. unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen,
6. erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen.

Urteilskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftliche Systeme,
2. erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u.a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz),
3. beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus,
4. beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen,

5. beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung,
6. beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen,
7. beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen,
8. erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik.

<p>Q1.2</p>	<p>IF VI: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung</p>	<p>Sozialer Wandel und soziale Ungleichheit in Deutschland</p> <p>Soziale Ungleichheit – nur eine Frage des Geldes?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen sozialer Ungleichheit (einschließlich empirischer Daten): materieller Wohlstand, Macht, Prestige, Bildung • Bildung, empirische Daten und Ursachen von Bildungsungleichheiten • Empirische Daten zur Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung; Verfahren zur Messung der Einkommens- und Vermögensverteilung: z.B. Lorenzkurve und Gini-Koeffizient, Nettoäquivalenzeinkommen; Begriffe und Maße der Vermögensverteilung: Arten und Funktionen in Deutschland • Armut in Deutschland (u.a. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung) <p>Modelle und Theorien zur Beschreibung, Analyse und Deutung gesellschaftlicher Ungleichheit [Modelle sozialer Ungleichheit: Klassengesellschaft, Schichtungsmodelle (Zwiebelmodell, Hausmodell); Soziale Lagen, Lebensstile, Soziale Milieus - prägende Faktoren zur Beschreibung der Gesellschaft]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klasse oder Schicht? (Fahrstuhleffekt, Auflösungsthese, Individualisierungsthese) <p>Die gesellschaftliche Zukunft in Deutschland: Auf dem Weg in eine gespaltene Gesellschaft?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen des beschleunigten Wandels auf soziale Sicherungssysteme • Sozialstaatsgebot des GG • Aktuelle Problemlagen und Lösungsversuche 	<p>SK 7-15 UK 9-13</p>	<p>MF 2,3,4,5,6</p>
--------------------	--	--	----------------------------	---------------------

Konkretisierte Kompetenzen zu IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder,
2. unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Indikatoren,
3. beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer,
4. erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit,
5. erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung,
6. analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mit Hilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit,
7. analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung,
8. erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung,
9. analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung.

Urteilskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer,
2. bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt,
3. beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert,
4. beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung,
5. beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse.

	Obligatorische Inhaltfelder Q2	Themenbeispiele	konkretisierte Kompetenzen	Vorrangige Methodenfelder
Q2.1	<p>IF V: Europäische Union</p> <p>IF VII: Globale politische Strukturen und Prozesse</p>	<p>Quo vadis Europa? - Perspektiven der Europäischen Union</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europa – Bilder, Meinungen, Definitionen • Vertiefung und/oder Erweiterung? • Integrationstheorien: Föderalismus, Intergouvernementalismus und (Neo-) Funktionalismus • Entwicklung der Institutionen der EU bis zum Vertrag von Lissabon (im Spiegel der Integrationstheorien) • Zukunftsperspektiven der EU angesichts der nationalen und internationalen Herausforderungen (Beitrittswünsche, Staatsverschuldung, Migration, einheitliche EU- Außenpolitik) • Aktuelle Probleme/Entwicklungen <p>Ziele und Aufgaben internationaler Politik: Friedenssicherung und Menschenrechte, Bedeutung der UNO</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsrisiken im 21. Jahrhundert (z.B. Internat. Terrorismus, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, Migration, zerfallende Staaten etc.) • Struktur der Staatenwelt nach Ende des Ost-/West-Konflikts • Sicherheitsverständnis, Friedensbegriff • Menschenrechte – Grundlage internationaler Beziehungen • Konfliktanalyse (z.B. Afghanistan) • UNO – Organisation, Ziele und Grundsätze • Handlungsmöglichkeiten • UNO – Anspruch und Realität / Reformen 	<p>SK 16-23 UK 14-20</p>	<p>MF 2,4,5,6</p>

<p>Q2.2</p>	<p>Vertiefung eines Inhaltsfeldes aus Q1/Q2 unter neuem thematischen Aspekt</p> <p>Wiederholung</p>			
--------------------	---	--	--	--

Konkretisierte Kompetenzen zu IF 5 Europäische Union

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen,
2. beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU,
3. analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU,
4. analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen,
5. erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg,
6. beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses,
7. erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes,
8. analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen.

Urteilskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum),
2. erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit,
3. beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses,
4. bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen,
5. bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger,
6. erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung,
7. beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU.

Konkretisierte Kompetenzen zu IF 7 Globale Strukturen und Prozesse

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. der Theorie der strukturellen Gewalt),
2. unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege,
3. erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik,
4. erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN,
5. erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse,
6. analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u.a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung),
7. analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren,
8. erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb.

Urteilskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

1. bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit,
2. erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen,
3. beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität,
4. beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen,
5. erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen.

IV.3 Leistungskurse der Qualifikationsphase (Q1 und Q2)

Die Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften hat im Jahre 2010 beschlossen einen Leistungskurs im Fach Sozialwissenschaften anzubieten, da das Interesse der Schülerinnen und Schüler an diesem Fach sehr groß ist.

Für einen zukünftigen Leistungskurs gelten **die übergeordneten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans** (S. 38-48). Die Inhaltsfelder entsprechen weitgehend denen des Grundkurses. Folgende inhaltliche Schwerpunkte kommen hinzu:

IF IV: Europäische Wirtschafts- und Währungsunion sowie europäische Geldpolitik

IF V: Europäische Währung und die europäische Integration

IF VI: Wandel gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen

IF VII: Global Governance

IV.4 Zusatzkurse der Qualifikationsphase 2

Im Zusatzkurs werden alle drei Teilgebiete (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft) berücksichtigt, um den Schülerinnen und Schülern ein politisches, gesellschaftliches und ökonomisches Orientierungswissen zu ermöglichen (z.B. demokratische Willensbildung, marktwirtschaftliche Systemzusammenhänge, soziale Strukturen und ihre Entwicklung, internationale Politik).

Dabei werden die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Themenwahl angemessen berücksichtigt.

V. Leistungsbewertung

1. Klausuren im Fach Sozialwissenschaften

Klausuren müssen so angelegt sein, dass die Schülerinnen und Schüler inhalts- und methodenbezogenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können, die sie im Unterricht erworben haben.

In der Regel werden in jeder Klausur drei Arbeitsaufträge gestellt, die drei Anforderungsbereichen entsprechen. So bezieht sich die **Darstellungsaufgabe** schwerpunktmäßig auf den Anforderungsbereich I („Wiedergabe von Kenntnissen“), die **Analyseaufgabe** auf den Anforderungsbereich II („Anwenden von Kenntnissen“) und die **Erörterungsaufgabe** auf den Anforderungsbereich III („Problemlösen und Werten“).

Klausuren	Anzahl pro Halbjahr	Dauer (Minuten)	Gewichtung
Einführungsphase	1	90	50%(im Quartal)
Qualifikationsphase Q1 und Q2 Grundkurs	2	135	50%

Bei der **Bewertung von Klausuren** wird ein schriftlicher Kriterienkatalog zugrunde gelegt, der die Anforderungen und die Darstellungsleistung ausweist.

2. Sonstige Mitarbeit

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sind alle Leistungen zu werten, die ein Schüler/eine Schülerin im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren erbringt (vgl. Richtlinien S.66).

Dazu gehören:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgabenbeiträge, Referate und sonstige Formen der Präsentation von Arbeitsergebnissen, Protokolle, Mitarbeit in Projekten und Arbeitsbeiträge.

Aus Kontinuität und Qualität (Beiträge vorwiegend in reproduktiven und reorganisatorischen oder in transfer- und problembezogenen Anforderungsbereichen) ergibt sich das Leistungsbild eines Schülers/einer Schülerin. Die Beurteilung der Schülerleistung ergibt sich aus der Langzeitbeobachtung.

Bei Referaten und sonstigen Präsentationen kann der Schüler/die Schülerin, neben inhaltsbezogenen Kompetenzen, auch erworbene Kompetenzen des selbständigen Arbeitens, organisatorische Kompetenzen und das Verfügen über Präsentationstechniken zeigen.

3. Facharbeit

Die Schüler/-innen haben die Möglichkeit, im Fach Sozialwissenschaften eine Facharbeit zu schreiben. Facharbeiten haben einen projektorientierten Charakter und fördern das wissenschaftspropädeutische (das eigenständige themengebundene und strukturierte) Lernen in besonderem Maße. Die Facharbeit wird in der Qualifikationsphase 1 geschrieben und ersetzt dort die dritte Klausur.

Bei der Themenauswahl für Facharbeiten im Fach Sozialwissenschaften ist zu berücksichtigen, dass das Thema i.d.R. eine regionale Anbindung hat und einen „praktischen“ Teil enthalten muss (z.B. eine Umfrage, ein Experteninterview o.ä.).

Bei der **Bewertung** gelten die folgenden allgemeinen Vereinbarungen:

Inhalt (40%)

- Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung
- Grad der Selbstständigkeit bei der Erarbeitung
- ggf. Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
- logische Struktur und Stringenz der Argumentation
- kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen

Sprache (20%)

- Beherrschung der Fachsprache
- Verständlichkeit
- Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
- sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text
- grammatische Korrektheit
- Rechtschreibung und Zeichensetzung

Formale Gestaltung (20%)

- gegliederte und geordnete Darstellung
- Einhaltung der formalen Vorgaben

Methode (20%)

- Beherrschung fachrelevanter Methoden

VI. Unterrichtsmaterial

Folgende Lehrbücher stehen für die Einführungsphase (Jahrgangsstufe 10) zur Verfügung:

- Stiller (Hrsg.), *dialog sowi 1*, Buchner Verlag, Bamberg 2014.
- Floren u. a., Politik – Gesellschaft – Wirtschaft, Bd. 1, Schöningh Verlag, Paderborn 2014.

Folgende Lehrbücher stehen für die Qualifikationsphase 1 und 2 (Jahrgänge 11/12) zur Verfügung:

- Stiller (Hrsg.), *dialog sowi 2*, Buchner Verlag, Bamberg 2015
- Floren u. a., Politik – Gesellschaft – Wirtschaft, Bd. 2, Schöningh Verlag, Paderborn 2015.

Das Aktualitätsgebot erfordert darüber hinaus den Einsatz aktueller Materialien wie Zeitungsartikel oder Beiträge aus Fachzeitschriften (z.B. mittels Recherche aus der Zeitungsdatenbank *LexisNexis*). Sie haben einen großen Stellenwert im Unterricht des Faches Sozialwissenschaften.

VII. Vertretungskonzept

In der Sek. II wird in individueller Absprache zwischen Kurslehrer und Schülern gearbeitet, z.B. über E-Mail-Verteiler und die Lernplattform Moodle.

VIII. Anhang

- Operatoren
- Verweis auf die jeweils aktuellen Rahmenvorgaben Zentralabitur

Klausuren müssen so angelegt sein, dass die Schülerinnen und Schüler inhalts- und methodenbezogenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können, die sie im Unterricht erworben haben.

In der Regel werden in jeder Klausur drei Arbeitsaufträge gestellt, die drei Anforderungsbereichen entsprechen. So bezieht sich die **Darstellungsaufgabe** schwerpunktmäßig auf den Anforderungsbereich I („Wiedergabe von Kenntnissen“), die **Analyseaufgabe** auf den Anforderungsbereich II („Anwenden von Kenntnissen“) und die **Erörterungsaufgabe** auf den Anforderungsbereich III („Problemlösen und Werten“).

Folgende **Operatoren** sind für die Oberstufenklausuren zu verwenden:

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen:	
aufzählen, nennen wiedergeben, zusammenfassen	Kenntnisse (Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und Aussagen in komprimierter Form unkommentiert darstellen
benennen, bezeichnen	Sachverhalte, Strukturen und Prozesse begrifflich präzise aufführen
beschreiben, darlegen, darstellen	Wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer) verlangen:	
analysieren	Materialien oder Sachverhalte kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen, in systematische Zusammenhänge einordnen und Hintergründe und Beziehungen herausarbeiten
auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen
charakterisieren	Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenführen
einordnen	Eine Position zuordnen oder einen Sachverhalt in einen Zusammenhang stellen
erklären	Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und deuten
erläutern	Wie erklären, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen
herausarbeiten, ermitteln, erschließen	Aus Materialien bestimmte Sachverhalte herausfinden, auch wenn sie nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Materialien erschließen
vergleichen	Sachverhalte gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszufinden
widerlegen	Argumente anführen, dass Daten, eine Behauptung, ein Konzept oder eine Position nicht haltbar sind

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen:	
begründen	Zu einem Sachverhalt komplexe Grundgedanken unter dem Aspekt der Kausalität argumentativ und schlüssig entwickeln
beurteilen	Den Stellenwert von Sachverhalten oder Prozessen in einem Zusammenhang bestimmen, um kriterienorientiert zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen
bewerten Stellung nehmen	Wie beurteilen, aber zusätzlich mit Reflexion individueller und politischer Wertmaßstäbe, die Pluralität gewährleisten und zu einem begründeten eigenen Werturteil führen

entwerfen	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen erstellen
entwickeln	Zu einem Sachverhalt oder zu einer Problemstellung ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition, ein Lösungskonzept oder einen Regelungsentwurf begründend skizzieren
erörtern	Zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, kontroverse Auseinandersetzung führen und zu einer abschließenden, begründeten Bewertung gelangen
gestalten	Produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen. Dazu zählen unter anderem das Entwerfen von eigenen Reden, Strategien, Beratungsskizzen, Karikaturen, Szenarien, Spots und von anderen medialen Produkten sowie das Entwickeln von eigenen Handlungsvorschlägen und Modellen
problematisieren	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien begründend hinterfragen
prüfen überprüfen	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen
sich auseinandersetzen diskutieren	Zu einem Sachverhalt, zu einem Konzept, zu einer Problemstellung oder zu einer These etc. eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt

Rahmenvorgaben Zentralabitur

Die konkreten Vorgaben für das Zentralabitur sind für die verschiedenen Jahrgänge abzurufen unter:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=30>